

Workshop beendete das Projekt „Wir wollen noch mehr Demokratie“:

Mehr Demokratie gewagt

Braunschweig/Wolfenbüttel. In der Brunsviga fand die Abschlussveranstaltung des Projekts „Wir wollen noch mehr Demokratie“ unter dem Motto „Mehr Demokratie für uns“ statt. Die Leiterin der Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V., Nele Badeda, begrüßte die 35 Besucher, die sich zusammengefunden hatten, um die Ergebnisse und Erfahrungen des Projekts zu teilen. Sie bedankte sich bei den Teilnehmenden und Kooperationspartnern für ihr Engagement, ohne das dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Christian Sielaff, Historiker für Kinder im Hauptberuf, leitete den Workshop an und betonte, dass es stets Aspekte gebe, die in unserer Gesellschaft verbessert werden könnten, aber auch positive Entwicklungen zu verzeichnen seien. „Es bewegt sich etwas, auch wenn es manchmal Zeit benötigt“, betonte er. Dies unterstrich die positive Grundhaltung des Projekts, das darauf abzielte,

politische Beteiligung zu fördern.

Claus Everding und Michaela Bosse, Teilnehmende des Projekts, berichteten von den vielfältigen Aktionen, darunter Ausflüge zum Niedersächsischen Landtag nach Hannover und Gespräche mit Landtagsabgeordneten verschiedener demokratischer Parteien. Michaela Bosse äußerte ihre Begeisterung über die erlebten Erfahrungen: „So etwas Tolles haben wir mit dem Projekt erlebt!“

Die Kooperationspartner Aytekin Demirbas vom Behindertenbeirat Braunschweig e.V., Sonja Keienburg von Braunschweig inklusiv und Christian Vaterodt von der Evangelischen Stiftung Neuerkerode teilten ihre Erfahrungen und betonten die Bedeutung von Inklusion und Demokratie. Demirbas fasste zusammen, dass Braunschweig für mobilitätseingeschränkte Menschen durchaus lebenswert sei und Verbesserungsvorschläge bei der Stadtverwaltung auch ankämen und angenommen würden.

Christian Plock präsentierte die Arbeit des Bezirksrat Nordstadt-Schunterau, dessen Mitglied er ist. Er hob hervor, dass die Sitzungen öffentlich sind und mit einer Bürgerfragestunde beginnen, um die Bürger aktiv einzubeziehen.

Axel Klingenberg, hauptamtlicher Mitarbeiter der Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V., resümierte, dass es viele verschiedene Formen von Diskriminierung gebe, die miteinander verbunden seien. Diese Erkenntnis unterstrich die Notwendigkeit, gegen alle Formen von Unterdrückung aktiv vorzugehen.

„Wir wollen Demokratie“ war ein großartiges, spannendes und vielfältiges Projekt mit tollen Partnern, Ehrenamtlichen und Teilnehmenden“, ergänzte sein Kollege Oliver Ding. Die Veranstaltung endete mit einer positiven Atmosphäre und dem Gefühl, dass das Engagement für eine lebendige Demokratie in Braunschweig und Wolfenbüttel weiterhin stark ist.



Mit einem großen Workshop in der Brunsviga ging nach viereinhalb Jahren das Projekt „Wir wollen noch mehr Demokratie“ zu Ende. Foto: privat